Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 21

Artikel: Volksschule und Religions-Handbuch

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volksschule und Religions-Handbuch.

Am Piusseste in Sursee vom Jahre 1896 wurde mit Nachdruck einem apologetischen Schriftchen gerusen. Die Absicht, die allgemeinen Beifall fand, bezweckte, ein solches Schriftchen jungen Kausseuten, Industrie= und Realschülern, überhaupt strebsamen und wissen se durstigen jungen Leuten in die Hände zu spielen. Man hatte auf allen Seiten das bedrückende Gefühl, daß unsere jungen Leute wohl sehr oft recht guten Willen besitzen, leider aber in atheistischer oder indisferenter Umgebung in religiöser Beziehung zu wenig schlagsertig, zu wenig religiös gewappnet seien. Diesem zu Tage tretenden gefahrvollen Übelstande glaubte man durch die Schaffung eines billigen Büchleins mit vorherrschend apologetischem Charatter und leicht faßlicher Darstell= ung wirksam entgegentreten zu können. 1)

Wohl fanden viele, daß unfere jungen Leute - Dant bem mobernen Schulfpfteme mit feiner geiftigen Überfütterung, feiner Überftundenzahl, feiner Bielfacherei und feiner Gefühles und Gemütsarmut - nach Abfolvierung der obligatorischen Schulzeit aufs Bücherlesen nicht mehr gerade verfeffen find. Gie find schulmude und baber leider oft fogar schulfeindlich. Allein anderseits war man wieder überzeugt, daß fie schließlich doch bisweilen noch lesen, aber - was lesen. - Weiter fagte man fich, Eltern, Bormunder, Geiftliche, Lehrer und Bereinspräfidenten üben ja einen maßgebenden Ginfluß auf unfere Jungmannichaft. Sie follen alfo auch nach Rraften bafür forgen, daß unfere Jungen nur Gutes lefen und vorab auch fo lefen, daß fie im wichtigften Bebiete, in der heil. Religion daheim find. Diese herren sollen nach Möglichkeit dafür forgen, daß unfere Jungen Intereffe an religiöfer, an firchengeschichtlicher Weiter= und Durchbildung erhalten. Diefes folgen= schwere Interesse an religiöser Aus- und Fortbildung kann unsere Familie, tann teilweise die Schule, tann die Predigt und fann gang besonders das fatholische Bereinsmesen hegen und pflegen. ber junge Mensch foll ein Büchlein in der Sand haben, in dem er ohne viel Mühe fich Aufschluß über dies und das, über aufsteigende Glaubenszweifel, über firchengeschichtliche Biertisch= und Zeitungsmärcher und über gar viel anderes holen tann, das Tagesumgebung in Wertftatt, Schule und Berein, das Zeitungs= und Romanletture und das ber jeweilige politische Rurs für jedermann in regen Umlauf fegen. Diefes Buchlein follte dann vorerft von den die berührten Rreise junger Leute beeinflußenden Fattoren guerft gelesen und für ihre prattischen Bedürfniffe geprüft werden. Sodann follte es, wo immer tunlich, direkt 1) 3ft nun geschehen bei Bengiger & Co. A. B. Ginfiedeln.

ober indireft in höheren Schulen eingeführt ober mindestens tuchtig aus. genutt werden. Hernach follten diese Faktoren in ihrem öffentlichen Berkehre, in ihrem Umgange mit Eltern und jungen Leuten, in ihren Vorträgen u. f. w. auf das Buchlein aufmerkfam machen und ihm fo den Weg in die Familien und ins herz der gutdenkenden Jungmann= schaft zielbewußt ebnen. Und endlich, wenn auf angetonte Beise mit dem Büchlein eine gemisse Erfahrung erzielt ware, dann follten diese Faktoren dem Hochw. H. Berfasser ihre bez. Wünsche behufs Neuauf= lage offen und bestimmt mitteilen. Go murden fich Geiftliche und Rehrer um die Bukunft unferer jungen Leute fehr verdient machen, und im Laufe von wenig Jahren hatten wir ein apologetisches Volksbüchlein, das unsere Jugend die Zeit und ihre religibje Burmftichigfeit in ihrer indifferent-atheistischen Bielbewußtheit flar burchschauen und erkennen, aber auch widerlegen gelehrt hatte. Die Beit heilt, und die Zeit vervollkommnet Menschen und geiftige Produkte der Menschen. - Alfo!

Gs handelt sich um keine Buch händler = Spekulation. Dafür bürgt der spottbillige Preis von 80 Ct. für ein gebundenes Büchlein originellen Inhaltes, vorzüglicher Ausstattung, teilweise geradezu bril- lanter, extra hiezu gemachter Illustrationen — 20 ganzseitige Bilder und 22 Textillustrationen — und 192 Seiten Umfang. Das ist une rehört billig. Dasür bürgt aber auch der Austor, der für solche Zwede nicht zu haben wäre. Drum vorwärts auf angedeutetem Wege, ihr geistlichen Herren und Lehrer, ihr Vereinspräsides und Institutsvorssteher; es handelt sich um eine Tat für die Zukunft unserer katholischen Jugend!

Und nun der Inhalt? Ich betone, diese Worte wollen mehr anregen, als fritisieren. Erstlich bin ich für eine maßgebende Kritif eines "Religions-Lehrbuches für höhere Bolkschulen und die reifere Jugend," wie der v. Hochw. Harrer und Erz.-Rat Wyß v. Root es uns hier als "Ergänzung zum Katechismus" vorlegt, nicht tompetent und nicht gewachsen. Das ist vorab Sache der H. H. Geistelichen. Denen will und darf ich aber wohl raten, nie aber vorschreiben. Sodann betonte ich schon, solche Produkte, zumal wenn sie in der ganzen Auffassung und Durchführung und im Ziele ganzneuer Art sind, bedürsen der Erprobung, der mit ihnen gemachten Ersahrung. Heute kann ich nur sage, Mängel wird das Werkchen zweisellos haben; denn der damit erstrebte Zweck ist ein sehr heikler und bedarf gar sehr seiner Dinstinktion, einsacher Sprache, gewissenhafter und zeitgemäßer Auswahl des Stosses und einsacher, aber zwingender Beweise

führung. Unfere Zeit ift eine gar "empfindliche" einerseits, aber gei= stesarme anderseits.

Die Dreiteilung: "1. Begründung des Glaubens als: a. Bom Dasein Gottes, b. Die Menschensele, c. Christus und Christentum, d. Die katholische Kirche; 2. Das Kirchenjahr und 3. Kirchengeschichte" gessällt mir recht gut. Die Markierung der Stoffbedeutung durch kleinere, größere und gesperrte Schrift, die konsequente Anlehnung an die heilige Schrift in der Beweissührung, die verhältnismäßig knappe Fassung und die Ruhe der Darstellung machen einen recht guten Eindruck. Im übrigen trat der v. Autor erst nach 16jähriger reicher Ersahrung als Religionsslehrer an einer Sek.-Schule und als erprobter Schulmann an seine schwere Arbeit heran. Er genehmige zum vorneherein den wärmsten Dank für den Mut, die Energie und die Ausdauer, womit er sich an die unter allen Umständen verdienstvolle Arbeit herangemacht. Luzern ist ihm bereits gerecht geworden und hat das Buch in den Sekundar-Schulen eingesührt. Geschehe es auch anderswo!

Aus Schwyz, St. Gallen und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. Wangen. An der Kirchgemeinde vom 10. Ott wurde die bisherige Schuleinteilung beibehalten. Die gesamte Lehrerschaft wurde bestätigt, ihre vielsache Mühe und Arbeit bestens verdankt, ihr gutes Einvernehmen sowohl mit den Borsstehern, als auch mit den Bürgern und namentlich mit der Schuljugend rühmslichst hervorgehoben. Ja, den beiden Lehrern der Anabenschule Appert Jos. und Bruhin Jos. hätte man sogar ihre Verdienste dadurch gewürdigt, daß man sie mit einer Gehaltsaufbesserung überrascht hätte, wenn es nicht — den Geldbeutel der sieben unfruchtbaren Jahre Ägyptens in Anspruch genomme hätte.

Gerügt wurde auch allgemein die späte Abhaltung der Kirchengemeinde resp. Wahl des Lehrerpersonals, infolge dessen wahrscheinlich auf die sehr

tüchtige verdiente Schwester Angelica Bergicht geleistet werden muß.

2. **Sowy.** In Sachen der Bundesschule teile ich Ihnen folgendes mit. In öffentlichem Blatte lese ich: "Die Delegierten des schweiz. Lehrervereins haben in der jüngsten Versammlung zu Frauenfeld mit 45 gegen 21 Stimmen beschlossen:

1) Die schweizerische Lehrerschaft halt an dem Postulat der finanziellen Unterstützung der Volksschule durch den Bund unverbrücklich sest. 2) Bevor weitere Schritte zur Erreichung dieses Zweckes einzutreten haben, ist das Ergebnis der Beratungen der Erziehungsdirektorenkonferenz abzuwarten. 3) Für den Fall, daß diese Beratungen resultatios wären oder daß die Bundesbehörden den Beschlüssen der Erziehungsdirektorenkonferenz keine Folge geben, ist die Anhandnahme der Initiative der Urabstimmung im Schweiz. Lehrerverein zu unterbreiten; vor der Urabstimmung hat der Zentralvorstand zur Beratung der Initiative eine Versammlung von Vertretern der politischen und beruslichen Vereine (wobei sämtliche Landesgegenden zu berücksichtigen sind) zu veranlassen.

Infolge diefes Beschlusses wurde dann ber eventuelle Initiativvorschlag bes Zentralvorstandes zur Erganzung von Art. 27 der Bundesversaffung nicht